

Seeländerinnen reisen weit

OL/Karate Heute reist OL-Läuferin Simona Aebersold (Brugg) nach China zum letzten Weltcup-Auftritt des Jahres. Bereits in Chile gelandet sind Amélie und Florence Voegelin (Alfermée) vor der Karate-WM.

Beat Moning

Eine gewisse Anspannung, aber auch eine Vorfreude war den beiden 17-jährigen Zwillingen Amélie und Florence Voegelin anzumerken, als sich diese am Samstag am Bieler Bahnhof eingefunden haben. Die lange Reise konnte beginnen. 20 Flugstunden sind es allein von Zürich nach Santiago, mit Zwischenhalt und umsteigen in Madrid. «Dann müssen wir uns zuerst einmal erholen und akklimatisieren, bevor wir uns auf den ersten Auftritt konzentrieren», sagten die beiden vom Karate Do Neuenburg, die mit 14 weiteren Kämpfern (darunter der für das Kashiva Kan Karaté Do Biel startende Jurassier Pietraj Arben) den Zug bestiegen.

Über Land und Leute haben sich die Zwillinge, die noch gar nie so weit gereist sind, nicht speziell orientiert. «Wir wissen, was wir wissen müssen, auch, was wir in der Schule so mitbekommen haben. Es werden bestimmt viele Eindrücke auf uns zukommen. Aber unser Fokus gilt klar dem sportlichen Teil», halten Amélie und Florence Voegelin fest. Sie haben sich in den letzten Monaten gezielt auf diese Nachwuchs-Weltmeisterschaft vorbereitet. In den Kategorien U18 bis 53 Kilogramm (Florence) und U18 bis 59 Kilogramm (Amélie) haben sie ihre gute Form an diversen internationalen Wettkämpfen mit Podestplätzen unter Beweis gestellt. «Wir haben uns in den letzten Jahren entwickelt und vor allem auch mental sind wir stärker geworden», sind die Schülerinnen der Sport-Berufsschule am BFB überzeugt.

Präzise Ausführungen

Das Augenmerk gilt nun diesem Auftritt am Freitag. Und geht es nach Plan, will man am Samstag um die Medaillen kämpfen. In der Vorbereitung wurde der Aufwand noch einmal intensiviert. Amélie Voegelin: «Diese Zeit wurde gefüllt mit Spezial-Trainings, Trainingslager, Fitness, Ausdauer und Ernährung. Wir gingen ins Detail und optimierten, wo es nur möglich war.» Florence Voegelin sagt: «Bei den Trainings achteten wir vor allem darauf, dass die Ausführungen genau und präzise erfolgen.» Nach dem Motto, man müsse auf alles vorbereitet sein. Die Gegnerinnen werde man kaum kennen. «Es ist eine mentale Angelegenheit. Wir müssen uns auf unsere eigenen Stärken konzentrieren.»

Das Duo hat ein klares gemeinsames Ziel. Beide wollen sie mit einer Medaille am Montagabend in Zürich landen. An diesbezüglichen Erfahrungen fehlt es nicht: Amélie Voegelin holte in diesem Jahr die Bronzemedaille an den Europameisterschaften bei den U18 bis 53 Kilogramm, zwei Jahre zuvor wurde sie Vizeweltmeisterin. Florence Voegelin wurde in diesem Jahr Vize-Europameisterin U18 bis 48 Kilogramm.

Aebersold: Konzentration auf Sprint

Auf hervorragende Resultate blickt auch Simona Aebersold zurück. Nach ihren letzten Junioren-Weltmeister-Titeln hat sie sich an den ersten Weltmeisterschaften mit drei Medaillen und im Weltcup in diesem Jahr bereits in der Elite ganz zuvorderst etabliert.

Nun reist sie heute mit einer Flugdauer von 24 Stunden ab Zürich via Istanbul ins chinesische Guangzhou zum letzten Auftritt im Weltcup. Das sportliche Ziel vorweg: Im Gesamtklassement hat die Brüggerin die Möglichkeit, am Ende auf dem Podest zu landen. Im Moment ist sie auf dem zweiten Platz. Die Verfolger sind ihr aber dicht auf den Fersen. Am Samstag steht die Mitteldistanz auf dem Programm, am Sonntag der Team-Sprint-Wettbewerb, in einer Woche schliesslich noch der Sprint-Einzelwettbewerb.

Am übernächsten Donnerstag landet die OL-Nationalmannschaft wieder in



Lange Reise für einen grossen Anlass: Amélie und Florence Voegelin am Bieler Bahnhof. RAPHAEL SCHAEFER

«Wir haben zur Sicherheit mal ein paar Säcke Schweizer Muesli mitgenommen.»

Simona Aebersold vor dem Abflug an den Weltcup nach China

Zürich. Was erwarten Simona Aebersold und Co im fernen China? «Ich schaute etwas im Internet nach, damit ich nicht völlig überrascht werde. Aber wir sind schon gespannt, weil es für uns ja völlig fremd ist. Inklusive dem Gelände.» Zwei Karten bekamen die Läufer und Läuferinnen zu Gesicht. Ob man sich wirklich darauf verlassen kann, bleibt abzuwarten. Die Läufe finden in einem Waldpark statt. «Wir haben noch etwas Zeit, uns vor Ort zu orientieren, zu

trainieren und das Gebiet besser kennenzulernen.» Was Unterkunft und Verpflegung anbelangt, lasse man sich ebenso überraschen. «Wir haben zur Sicherheit mal ein paar Säcke Schweizer Muesli mitgenommen», sagt sie und schmunzelt. Das Augenmerk seit dem Weltcup in Laufen galt bei Simona Aebersold dem Studium. «Da musste ich etwas nachholen. Ich habe mit WM und Weltcup einige Vorlesungen verpasst.» Dazu kam ein Sprint-Trainingslager in Südfrankreich und somit die direkte Vorbereitung auf das chinesische Abenteuer. «Da im nächsten Jahr eine Sprint-Weltmeisterschaft ansteht und wir in China ebenso zwei Wettkämpfe im Sprint haben, machte dies auch Sinn.» Auf eine Umstellung macht sich Simona Aebersold aber so oder so gefasst. «Es soll dort ziemlich sommerlich sein.» Nach den letzten Tagen in der Schweiz auch da eine Umstellung, auf die es sich einzustellen gilt. Was die allgemeine Bewegungsfreiheit anbetrifft, wird man sich anders verhalten müssen. «Wir werden bestimmt weniger selbstständig sein, als wenn wir in Europa unterwegs sind. In China sind wir auf die Organisatoren und deren Transportmög-

lichkeiten angewiesen, hier fahren wir ja meist selber mit dem Auto herum.»

Gegenseitiger Respekt

Karate und OL, unterschiedlicher könnten die beiden Sportarten nicht sein. «Ich habe grossen Respekt vor den Kämpferinnen, aber für mich ist das nichts», sagt Aebersold. Auch habe man ein solches Training oder etwa ein Boxtraining, nicht im Trainingsprogramm integriert. «Ich denke, für uns Läufer ist eine solche Sportart zu verletzungsanfällig.» Voegelins und Aebersold sind sich kurz an den Sportlerehrungen des Kantons über den Weg gelaufen. Ansonsten kennt man sich nicht. Die Zwillinge haben die OL-Sportart in der Schule kennengelernt. «Wir fanden es immer sehr amüsant, die Posten zu suchen. Generell finden wir, dass es eine grosse Ausdauer braucht. Das Schöne ist, dass man OL im freien Gelände ausüben kann.» Ob in der Halle oder im Park, auf das Abschneiden der drei Seeländer Frauen darf man mehr als gespannt sein.

Info: Karate-WM ab morgen Mittwoch; Voegelins am Freitag/Samstag. OL-Weltcup ab Samstag bis Dienstag.

Chinesen schummeln

Kommt das gut an diesem ersten Weltcup ab Samstag in China? An den Militärmeisterschaften CISM in Wuhan (China) wurde am Sonntag der erste Wettkampf über die Mitteldistanz ausgetragen. Mit einem Dreifachsieg für das Schweizer Männerteam gäbe es eigentlich guten Grund, um zu feiern.

Matthias Kyburz gewann die 5,3 Kilometer lange Strecke mit 465 Höhometern in einer Laufzeit von 38 Minuten. Mit 27 Sekunden Rückstand lief Florian Howald auf Rang zwei. Dahinter folgte Jonas Egger auf dem dritten Rang. Weiter in den Top-Ten klassierten sich Martin Hubmann auf dem fünften Rang und Andreas Kyburz auf Rang 9.

Überschattet wurde der Wettkampf von unfäi rem Verhalten des chinesischen Teams. So besetzten anfangs zwei

Chinesinnen die ersten beiden Ränge im Frauenrennen mit über sechs Minuten Vorsprung auf die Drittplatzierte. Auch bei den Männern lief ein Chinese überraschend auf den zweiten Platz. Noch nie waren diese Athletinnen und Athleten zuvor in die Weltspitze gelaufen. Nachdem aus dem Wald berichtet wurde, dass Chinesinnen und Chinesen ohne die Karte anzuschauen, zielstrebig die Posten anliefen, erhärtete sich der Verdacht, dass diese die Bahn bereits abgelaufen waren.

Das Schweizer Team reichte als Reaktion darauf mit fünf anderen Nationen Protest ein, welcher von der Jury gutgeheissen wurde. Sowohl das chinesische Männer- als auch Frauenteam wurde nun disqualifiziert und von der Rangliste gestrichen. *mt*



Simona Aebersold: Podestchancen in China. CA/A

Federers Gala zum Auftakt

Tennis Roger Federer ist in Basel im Eilzugstempo in die zweite Runde eingezogen. Der 38-Jährige siegte gegen den Deutschen Peter Gojowczyk mit 6:2, 6:1.

Er sei sich der Gefahr bewusst gewesen: Spiele gegen gute Aufschläger könnten auf einem schnellen Hallenbelag auch rasch auf die andere Seite kippen, sagte Roger Federer nach seinem überzeugenden Auftritt in Basel. Das mag stimmen. Gegen den überforderten deutschen Qualifikanten Peter Gojowczyk wurde es aber zu keiner Zeit brenzlig. Zu stilsicher agierte Federer, zu leichtfüssig bewegte sich der 38-Jährige zehn Tage nach der ärgerlichen Niederlage gegen Alexander Zverev im Viertelfinal von Schanghai. Bloss 52 Minuten dauerte Federers Demonstration zum Turnier-Auftakt. Federer sprach von einem «guten Match» und einem «idealen Einstand». Angesichts des komfortablen Verlaufs verglich er den Auftritt mit einem «super Training vor Heimpublikum». Er habe sich die Spiele von Gojowczyk aus der Qualifikation angeschaut und den Deutschen etwas stärker erwartet, räumte er ein.

Federers nächster Gegner morgen kommt entweder aus Serbien und heisst Dusan Lajovic (ATP 33), oder es ist der Moldawier Radu Albot (ATP 45). Letzter hat Federer im März in Miami bedeutend mehr gefordert als Gojowczyk: Beim 6:4, 5:7, 3:6 brachte er den späteren Turniersieger an den Rand einer Auftakt-Niederlage.

Auch Laaksonen weiter

Neben Roger Federer ist mit Henri Laaksonen (ATP 105) überraschend auch der zweite Schweizer am Eröffnungstag der Swiss Indoors in die zweite Runde eingezogen. Der 27-jährige Schaffhauser setzte sich gegen den als Nummer 8 gesetzten Franzosen Benoît Paire (ATP 25) 6:3, 7:5 durch. Laaksonen glückte damit Ähnliches wie im Vorjahr: Damals hatte er in Basel in der 1. Runde mit einem Zweisatzsieg gegen den damaligen Weltranglisten-21. Marco Cecchinato verblüfft, ehe er gegen Taylor Fritz ausschied.

Stan Wawrinka steigt an den Swiss Indoors nach seinem Finaleinzug in Antwerpen morgen ins Turnier ein. Der Waadtländer trifft in seinem Erst-rundenspiel auf Pablo Cuevas aus Uruguay (ATP 45). *sda*

Basel. Swiss Indoors. ATP-500-Turnier (2,08 Mio. Euro/Halle, Hart). Einzel. 1. Runde: Roger Federer (SUI/1) s. Peter Gojowczyk (GER/Q) 6:2, 6:1. Henri Laaksonen (SUI) s. Benoît Paire (FRA/B) 6:3, 7:5. Alex De Minaur (AUS) s. Hugo Dellien (BOL/Q) 6:1, 7:5. Jan-Lennard Struff (GER) s. Miomir Kecmanovic (SRB) 6:4, 6:2.

Doppel. 1. Runde: Jamie Murray/Neal Skupski (GBR) s. Sandro Ehrat/Marc-Andrea Hüsl er (SUI) 7:5, 6:3.

Das Programm von heute. Center Court. 13 Uhr: Nikola Mektić/Franko Skugor (CRO) - Jean-Julien Rojer/Horia Tecau (NED/ROU/4). - 15 Uhr: Alexei Popyrin (AUS) - Fabio Fognini (ITA/5). - 17 Uhr: Taylor Fritz (USA) - Alexander Zverev (GER/2). - 19 Uhr: Stefanos Tsitsipas (GRE/3) - Albert Ramos-Viñolas (ESP), gefolgt von Marius Copil (ROU) - Roberto Bautista Agut (ESP/4). - Court 2. 13 Uhr: Radu Albot (MDA) - Dusan Lajovic (SRB), gefolgt von Cristian Garin (CHI) - Reilly Opelka (USA), gefolgt von Luca Margaroli/Jan-Lennard Struff (SUI/GER) - Ivan Dodig/Filip Polasek (CRO/SVK), gefolgt von Juan Ignacio Londero (ARG) - Richard Gasquet (FRA), gefolgt von Cristian Garin/Benoît Paire (CHI/FRA) - Raven Klaassen/Michael Venus (RSA/NZL/2).

Fernsehen

Dienstag, 22. Oktober

SRF2	
16.50	Tennis: Swiss Indoors in Basel
22.30	Eishockey aktuell
00.00	Fussballmagazin: Champions League – Gool
00.40	Fussball: Champions League. Galatasaray - Real Madrid (A)
MySports1	
19.25	Eishockey: NL. Lausanne - Zug
Teleclub Zoom	
18.15	Fussball: Champions League. Atletico Madrid - Bayer Leverkusen
Eurosport	
20.55	Rad: Sechstagerennen in London
Sport1	
20.00	Fussball: Fantalk
23.15	Fussballmagazin: Scoore!